Stieleiche

(Quercus robur)

Steiermärkische Berg- und Naturwacht



Die Stieleiche – Baum des Jahres 2024

Großer, stattlicher Baum bis zu 40m, mit einem geraden, walzigen Stamm und im Kronenbereich starkastigen Verzweigung. Im Jugendstadium bildet der Baum anfangs eine starke Pfahlwurzel, die sich später zu einer kräftigen Herzwurzel ausbildet, was die Eiche sehr sturmfest sein lässt. In der Jugend ist die Stieleiche raschwüchsig, der Höhenwuchs endet mit ca. 200 Jahren. Sie kann einen mehrere Meter umfassenden Stamm bilden. Höchstalter bis zu 500 Jahren und auch mehr.

Der Baum gehört zur Familie der Buchengewächse (Fagacaeae), Gattung Eichen. Die Stieleiche ist die in Europa am weitesten verbreitete Eichenart. Ihre Hauptvorkommen liegen auf nährstoffreichen, tiefgründigen Lehm- und Tonböden, sie ist sehr lichtbedürftig. Aufgrund der Schattenkonkurrenz mit der Rotbuche ist sie kaum bestandsbildend.

Die Nutzung der Eichen wurde in der Vergangenheit nicht nur in der Holzverwendung gesehen, auch die Früchte waren eine gerne gesehene Abwechslung in der Schweinehaltung.

Stieleiche

Steiermärkische Berg- und Naturwacht

Steckbrief :

auch: Sommereiche oder Hag-Eiche genannt

Familie: Buchengewächse
(Fagaceae)

Blätter:

Sommergrün, wechselständig in Büscheln am Ende der Triebe, kurzer Stiel, derb ledrig, mit meist 4-5 gerundeten, ganzrandigen, aber unregelmäßigen Lappen. Der Blattgrund ist herzförmig und als besonderes Unterscheidungsmerkmal zur Traubeneiche zweilappig bzw. geöhrt (Abb.1).

Blüte, Frucht und Knospen:

Die Blüten sind einhäusig, das heißt, dass sich männliche und weibliche Blüten am selben Baum befinden. Die männlichen Kätzchen sind grün (Abb.3), befinden sich am Grund neuer Triebe und hängen an dünnen Spindeln in einem Blütenknäuel. Die weiblichen Blüten sind knöpfchenförmig, rot und sehr klein. Die Blüte erfolgt gleichzeitig mit dem Laubaustrieb und wird gerne von Bienen angenommen.

Die Knospen (Abb. 2), sowohl End- als auch Seitenknospen sind braun, dick, eiförmig abgerundet. Die Endknospe ist meist von mehreren Seitenknospen umgeben und ist auch größer als die übrigen Knospen. Die Seitenknospen stehen vom Zweig ab. Die bewimperte Knospenhülle besteht aus braunen Schuppen. Die Triebe sind kahl, stumpfkantig und mit hellen Korkwarzen versehen.

Die Früchte (Abb.4) der Stieleiche, es handelt sich hier um sog. Nussfrüchte, sind walzenförmig, in kleinen schuppigen Bechern und deutlich gestielt, daher auch der Name.


1


2


3


4

Stieleiche

Die Früchte = Eicheln, die Anfang Oktober reifen, sind sehr proteinreich und beinhalten sehr viele Kohlehydrate. Sie sind daher für viele Tiere eine wichtige Nahrungsquelle. Bevorzugt werden die Früchte von Kleinsäugern, auch vor allem vom Schwarzwild werden sie angenommen. Eine besondere Rolle übernimmt hier der Eichelhäher, der „fliegende Förster“, der wesentlich mehr Eicheln im Herbst versteckt als er dann im Winter wieder findet & so zur natürlichen Verbreitung wesentlich beiträgt.


5

Aber nicht nur unter einer Eiche tummeln sich die Tiere, auch auf den Blättern, besser gesagt auf der Unterseite der Blätter befinden sich sogenannte Gallen, hier (Abb.5) im Speziellen von der „Gallwespe“, als eine Folge der Ablage eines Eies und die Reaktion auf einen Stoff, der in das Pflanzengewebe abgesondert wird.


6

Die Rinde (Abb.6) ist im Jugendstadium glatt, wird aber zunehmend längsgefurcht und ist graubraun gefärbt.

Das Holz (Abb.7) hat einen gelblich weißen Splint und einen schwarz-braunen Kern.

Das Holz (wird gerne als Furnierholz, als Parkettholz und speziell als Fassholz verwendet.


7

Literatur:

Kuratorium Wald: Stieleiche und Traubeneiche, Baum des Jahres 2024, Wien 2024; 35 S.

Fladenhofer/Wirnsberger: Laubbäume, Fotofibel, 94 S, Wien 2018

Autor, Fotos:

Mag. Wirnsberger Karlheinz